

Redebeitrag Bärbel Heym - Kreistag, 23.03.2017

Sehr geehrter Herr Steinbach, sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte

Unsere Fraktion hat sich seit der ersten Lesung der Haushaltsdokumente, beginnend mit unserer Klausur am 28.01.17, umfassend mit den vorliegenden Dokumenten beschäftigt. Der gut strukturierte Vorbericht war für uns eine gute Grundlage, die Komplexität der Haushaltslage zu erfassen. Diese gute Vorbereitung der HH-Dokumente und die offene und konstruktive Beratung in den Ausschüssen möchten wir ausdrücklich betonen und der Verwaltung dafür unsere Anerkennung und unseren Dank aussprechen.

Wir gehen davon aus und das hat die Präsentation von Frau Putz nochmals verdeutlicht, dass der vorliegende Beschlussvorschlag ausgewogen ist und deshalb werden wir ihn mehrheitlich mit tragen.

Und dennoch möchten wir aus unserer Sicht auf einige Problemfelder aufmerksam machen denen wir, nicht nur aus fiskalischer Sicht, mehr Gewicht beimessen sollten.

Nach wie vor ist die Entwicklung der finanziellen Herausforderungen im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe gravierend. Das macht berechtigt Sorge, weil hinter diesen Zahlen konkrete Schicksale und Lebenssituationen unserer Bürger stehen. Sie sagen etwas aus über die gesellschaftliche Situation in unserem Land und deshalb erwarten wir, dass dieser Aspekt in dem Projekt „Zukunftsforum“ beachtet wird.

Wir werten es positiv, dass unser Kreis sich Gestaltungsräume für Investitionen gewahrt hat. Daran sollten wir gemeinsam weiter zielstrebig arbeiten. Und gerade deshalb ist sicher nützlich, sich den sogenannten Erfahrungen der „Schwäbischen Hausfrau“ zu erinnern. (Verwaltungsgebäude)

Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind uns sicher einig, dass eine gute, im Interesse aller Bürger liegende Entwicklung unseres Kreises nur im Gleichgang der Entwicklung aller Kommunen erreichbar ist. Aus unserer Sicht muss die Finanzausstattung unserer Kommunen durch den Kreistag mehr

Aufmerksamkeit erhalten. Die in der mittelfristigen Planung ausgewiesene Entwicklung der Kreisumlage halten wir für bedenklich. Auch Kommunen brauchen Gestaltungsräume! Der Freistaat bewertet z. Bsp. eine Nettoinvestitionsquote größer 3% als angemessene Investitionskraft, die gibt es bei uns nach unserer Übersicht nur in 12 Kommunen.

Fazit: Der Rahmen für unsere Arbeit ist gesetzt. Es gibt weiter viel zu tun!